

Stefan W

Betreff: 2016-08-05_Unsere_erste_und_wichtigste_Quelle

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich hoffe du hast einen angenehmen Sommer mit ausreichender Gelegenheit zur Erholung und Ruhe.

Mit der aktuellen JIL-Mail hat es wieder einmal ein bisschen gedauert - denn ich habe gleichzeitig an den nächsten 4 JIL-Mails geschrieben: denn es wird um die 4 Ebenen des geistigen Wachstums gehen, die wir bei Johannes in seinem ersten Brief beschrieben finden.

Das klingt anfangs ziemlich theoretisch, aber was wir bei Johannes beschrieben finden, sind die wichtigsten Quellen, aus denen wir schöpfen können.

In der heutigen JIL-Mail wird es um die erste Ebene des geistigen Wachstums gehen und wir werden dabei die wichtigste Quelle für unser geistiges Leben und Wohlbefinden betrachten: die Liebe des Himmlischen Vaters und wie wir sie real erleben können.

Eine Kleinigkeit wird zukünftig noch neu sein: enthält eine JIL-Mail ein durchgängiges Thema, gibt es die zentralen Schriftstellen aus der JIL-Mail auch direkt als Musikvideo, sodass man die Schriftstellen noch einmal mit ruhiger Anbetungsmusik nachlesen kann. Denn im Zentrum geht es ja nicht um meine Auslegungen in der JIL-Mail, sondern was der Heilige Geist dir persönlich anhand von Gottes Wort zeigt.

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((°> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Die vier geistigen Entwicklungsebenen im Leben eines Gläubigen

Es gibt viele Angebote, mit denen Gemeinden versuchen neu zum Glauben gekommene Menschen geistig reifen zu lassen. Die Ziele jener Angebote sind verschieden und können Folgendes enthalten:

- Glaubensgrundlagen legen

- lehren, was es heißt ein "Jünger Jesu" zu sein
- seine Berufung und Gaben erkennen und nutzen lernen
- verbindliches Mitglied in einer Gemeinde zu werden
- Mitarbeiterausbildung für einen bestimmten Bereich in einer Gemeinde
- lehren, wie man andere Menschen zum Glauben an Jesus führen kann

Die Angebote laufen dann unter einem Motto oder Namen wie diese: Glaubensgrundkurs, Jüngerschaftskurs, Lebensbereinigung, SOZO-Kurs, Schule intensiven Lebens, Firestarter-Kurs, Encounter-Wochenende, Cleansing Streams-Kurs, Gemeindeverbindlichkeitskurs, Mitarbeiterschulung ...

Interessanterweise gibt es im Neuen Testament eine Passage bei Johannes, die auch das Thema Wachstums- und Reifungsphasen im Leben der Gläubigen behandelt. Da Johannes für jede der dort genannten 4 Phasen auch ein "Hauptthema" bzw. einen "Hauptlernbereich" anführt, denke ich dass es für Gemeinden sehr zielführend ist, die Betonungen der Bibel für ein Konzept von Wachstumsangeboten zu berücksichtigen.

Eines noch vorweg: die Themen, denen wir nun bei Johannes begegnen werden, sind weniger zu lernende Lektionen, die man einmal gelernt danach abhaken kann. Vielmehr geht es um Quellen, die man nutzen lernt. Mit jeder Entwicklungsstufe kommen weitere Quellen dazu, aus denen man zusätzlich zu schöpfen lernt.

Man könnte es auch mit einem Speiseplan vergleichen, der mit zunehmendem Alter zusätzliche Speisen enthält. Es ist also nicht so, dass die Quellen und Speisen der anfänglichen Ebenen zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr wichtig wären. Sie werden weiterhin von ganz zentraler Bedeutung sein und nur um andere erweitert.

Schauen wir uns die betreffende Passage einmal im Gesamten an:

1.Johannes 2:12

Ich schreibe euch, Kinder*, weil euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen.

¹³ Ich schreibe euch, Väter, weil ihr den erkannt habt, *der* von Anfang an *ist*. Ich schreibe euch, ihr jungen Männer, weil ihr den Bösen überwunden habt.

¹⁴ Ich habe euch geschrieben, (wörtlich Klein-)Kinder**, weil ihr den Vater erkannt habt. Ich habe euch, Väter, geschrieben, weil ihr den erkannt habt, *der* von Anfang an *ist*. Ich habe euch, ihr jungen Männer, geschrieben, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt.

¹⁵ Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm;

¹⁶ denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt.

¹⁷ Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.

* TEKNIJA: Kinder

** PAIDIA: Kleinkind, Säugling, Baby

Liest man hier von den Kindern, jungen Erwachsenen und Vätern, bekommt man den Eindruck, dass es um zu durchlaufende Phasen geht. Ich ermutige aber sehr dazu, dass wir die nachfolgenden 4 Punkte nicht als zu durchlaufende, sich ablösende Phasen und Stufen ansehen, sondern als Quellen, aus denen du und ich beständig schöpfen können.

Die Quellen, die Kinder und Babys für sich erschließen, sind nicht nur die ersten Quellen, sondern sie gehören meiner Meinung nach auch zu den wichtigsten Quellen im Leben eines Christen. Wir entwachsen den Speisen der Kindheit nicht, wir erweitern nur unseren Speiseplan. In der Ermutung Jesu "Werdet wie die Kinder" geht es ihm nicht um ein kindliches Verhalten, sondern um kindlichen Glauben und auch um die Quellen, die man als Kind nutzen lernen sollte.

I. Babys - In die Liebe des Vaters eintauchen

Konkret lesen wir, dass die Kleinkinder den Vater erkennen sollen. Das griechische Wort hier für Erkennen ist das wunderbare Wort GINOSKO, das eine sehr große Bedeutungsvielfalt hat: eine Person betrachten, beobachten und kennenlernen, sie wahrnehmen und spüren, ihr nahekommen, mit ihr vertraut werden, sie von Herz zu Herz erkennen, sie unmittelbar persönlich erleben und mehr und mehr uneingeschränkt erfahren. Es beinhaltet auch das Element der Gemeinschaft, der Freundschaft und der Liebesgemeinschaft.

Gerade mit letzter Bedeutung wird dieses Wort GINOSKO auch für die intensive Liebeserfahrung beim ehelichen Liebesakt zwischen Frau und Mann verwendet; Adam erkannte Eva, Josef erkannte Maria nicht vor der Geburt von Jesus, Matthäus 1:25. Auch das althebräische Wort für Erkennen – JADA – hat dieselbe Bedeutungsvielfalt.

Dieses griechische Wort unterstreicht für die Angebote in Gemeinden die Wichtigkeit, dass es nicht ausreicht Menschen zu richtigem Wissen über Gott zu führen. Natürlich kommt auch dem richtigen Wissen eine Bedeutung zu, aber oft ist dies schon der Hauptschwerpunkt von Seminaren in Gemeinden und das greift wesentlich zu kurz.

Das griechische Wort für das Erkennen der Kinder spricht ausdrücklich von einem tiefen Erfahren und einem sehr realen Erleben von Gott.

Als Gemeinde haben wir die Herausforderung, dass Menschen nicht nur eine richtige Belehrung über Gott brauchen, sondern dass wir als Gemeinde Orte und Zeiten zur Verfügung stellen, wo Menschen die Gegenwart Gottes real erleben können.

Ich erinnere mich noch gut an eine Gemeinde hier in Wien, wo am Anfang der 90-er Jahre das Lobpreisteam nach dem Gottesdienst etwas Ungewöhnliches machte: sie spielten noch etwa eine halbe Stunde ruhige Lieder. Der Gottesdienst war schon zu Ende, die meisten Leute waren nach draußen ins Foyer gegangen um zu plaudern und nur die Lobpreisgruppe spielte eben noch ein paar Lieder. Vielleicht noch 5 oder 10 andere Gottesdienstbesucher saßen dann vorne und genossen diese Zeit, die so ganz ohne Ziel und Absicht abgehalten wurde. Im Gegensatz zu üblichen Anbetungszeiten, wo ein Lobpreisteam in der Regel bemüht ist die Menschen zur Anbetung zu "motivieren", waren diese Zeiten ohne jeglichen Anspruch, ohne Struktur und ohne der Absicht, dass irgendetwas stattfinden müsse. Vom Großteil der Gemeinde war diese halbe Stunde nach dem Gottesdienst unbemerkt und ungenutzt, eben weil kein Ziel und keine Absicht erkennbar waren.

Für mich gehören diese Zeiten zu den schönsten und wichtigsten in meinem frühen Glaubensleben. Denn in dieser Freiheit von Strukturen und "erstrebenswerten" Dynamiken – etwa, dass die Menschen anbeten sollen – kam Gottes Gegenwart so deutlich und stark und ich erlebte innerhalb weniger Wochen mehr Durchbruch bei meinen eigenen seelsorgerlichen Themen als in den ganzen Jahren und Seelsorgeterminen, die ich davor erhalten hatte.

Entsprechend ist es mir ein Anliegen bald mehr solcher "entspannten" Anbetungszeiten auf meine Homepage vaterherz.at hochzuladen, sowohl in den Downloadbereich SOAKING als auch in den neuen Bereich INSPIRATION, denn man kann diese besonderen Zeiten des Eintauchens in Gottes Liebesnähe auch ganz für sich zuhause erleben.

Sehr oft haben Gemeinden und Anbetungsteams eine fixe Vorstellung, wie eine gute "Lobpreiszeit" aussehen soll: ein ausgeklügelter, choreografischer Aufbau moderner Lieder zusammen mit top-geübten Musikern, rockigem Gitarrensound, motivierenden Frontsängerinnen und einer cineastischen Lichterprojektion sollen förmlich den Himmel in den Gottesdienst und die Menschen in die richtige Anbetungshaltung bringen.

Keiner der oben genannten Bestandteile ist in sich verkehrt, aber wir sind eingeladen sehr genau darauf zu achten, worauf wir unsere Hoffnung setzen für eine gelungene Anbetungszeit und auch, wie wir das Ziel einer solchen Anbetungszeit definieren.

Geht es darum,

- dass Menschen eine "erweckliche" Zeit erleben und aufstehen statt zu sitzen,
- dass die Musik eine gute Stimmung erzeugt und Menschen zum Tanzen bringt,
- dass möglichst viele Menschen klatschen und ihre Hände heben,

- dass sie einen an Gott hingegebenen Eindruck machen,
- dass sich Geistesgaben manifestieren und Wunder geschehen und
- dass Gott Worte und Zeichen der Anbetung und Ehrerbietung bekommt ?

Erneut ist wieder keiner der aufgezählten Punkte falsch, aber nach meinem Verständnis reicht keiner von diesen Punkten an das eigentliche Ziel Gottes für eine Anbetungszeit heran: Gott möchte dem einzelnen Menschen nahe kommen, möchte ihn berühren, sein Herz umwerben, sein Herz für sich ein weiteres Stück öffnen und gewinnen, möchte Spuren seiner Liebesgegenwart hinterlassen und dem einzelnen seine real erlebte Liebesnähe schenken, die dieser mit sich nach Hause nehmen kann, auch wenn der Gottesdienst vorbei ist.

Und ja, mit dieser Gegenwart Gottes kommen unweigerlich auch seine Geistesgaben; und aus dem Berührtwerden von Gott werden Menschen immer auch selber anfangen die von Gott zuvor geschenkte Liebe wieder an ihn zurückschenken. Im Zentrum geht es aber nicht darum, was wir Menschen tun, sondern welchen Freiraum wir Gott schenken, damit er mit seiner Gegenwart kommen darf, er die Führung übernehmen darf und das bewirken kann, was er auf dem Herzen hat für jeden einzelnen.

Oft sind unsere Anbetungszeiten in den Gottesdiensten mit so fetzigen Liedern, schnellen Liedwechseln, optischen Ablenkungen, aber auch mit unterbrechenden Ansagen und Programmpunkten angefüllt, dass der einzelne nur schwer zur Ruhe kommt, um sich für die Gegenwart Gottes zu öffnen, sich bei ihm im Herzen anzulehnen und die Herrlichkeit Gottes, die durch den Heiligen Geist ja immer anwesend ist, in sich groß werden zu lassen.

Lobpreiszeiten enthalten oft so viele fordernde Ansprüche an die Menschen – "Sing, klatsche, juble, hebe die Hände, gib dich hin, preise Gott, lobe ihn..." – sodass manchmal wenig Platz ist für das Empfangen der Menschen.

Anbetung ist aber im Zentrum immer die Reaktion des menschlichen Herzens, das zuvor von Gott mit seiner Liebe berührt und beschenkt wurde:

Kehren wir zurück den Quellen, die nach Gottes Wort bereits geistige Kleinkinder nutzen sollen. Mit göttlichen Quellen sind in der Regel immer auch Wahrheiten verbunden, weil uns unser Himmlischer Vater nichts aufzwingt und für sein Wirken immer unser Bejahen und Habenwollen möchte.

Darum kommt den Wahrheiten Gottes bezüglich seines Wesens und seines Willens eine so zentrale Rolle zu. Denn in der Regel geht den Berührungen und dem Wirken Gottes immer das Angebot von konkreten Verheißungen in Form von Wahrheiten voraus. Und durch unser Bejahen, Habenwollen und durch unser Öffnen für diese Wahrheiten kommt dann auch das Wirken und Berühren Gottes.

Schauen wir uns nun ein paar der fundamentalen Wahrheiten über Gott, unseren Himmlischen Vater an, die von uns sowohl erkannt als auch real erfahren werden möchten.

- **Gott ist nur Licht und in ihm ist keinerlei Dunkelheit**, 1.Johannes 1:5: bei unserem Himmlischen Vater gibt es nichts Dunkles, nichts Finsteres, nichts Bedrohliches und nichts Negatives. Negatives hat seinen Ursprung nie in der Nähe Gottes, sondern entsteht genau aus dem Gegenteil: aus der Ferne Gottes und aus einem Mangel von seiner Gegenwart, seinem Wirken und seinem Segen.

- **Alles Gute kommt von unserem Himmlischen Vater:** Jakobus 1:17 sagt uns, dass alles, was uns an wirklich Gutem widerfährt, von unserem Himmlischen Vater geschenkt wird. Der Urtext spricht von vollkommenen Geschenken, die edel, nützlich, brauchbar und vollkommen sind. Dieser Vers (und andere) lädt alle Menschen ein, dass wenn sie das Beste für ihr Leben wollen, sie dies bei Gott suchen und nur bei ihm finden können. "Gutem", das seinen Ursprung nicht in Gott und nicht in seinem Segen hat, sollten wir lernen zu misstrauen. Das bedeutet natürlich nicht, dass nur fromme Aktivitäten und Quellen sinnvoll sind und Vergnügungen wie ein Spielabend, ein Tanzabend oder ein Kinobesuch keinen Segen von Gott erhalten.

- **Gott verändert sich nicht:** dies finden wir sowohl im vorigen Vers in Jakobus 1:17 über unseren Himmlischen Vater bestätigt als auch in Hebräer 13:8 über Jesus. In Römer 11:29 finden wir zudem den Hinweis, dass Gottes Gaben, seine Berufung und sein Segensplan für unser Leben etwas sind, das er nie abändern und nie widerrufen oder zurücknehmen möchte. So viele Verheißungen es gibt, so haben wir für alle in Christus Gottes ein ewiges Ja und Amen erhalten, 2.Korinther 1:20.

- **Unser Himmlischer Vater liebt uns bedingungslos:** Was noch recht unscheinbar in 2.Korinther 13:13 als "die Liebe Gottes (Gott, dem Vater) sei mit euch" und in Johannes 16:27 als "der Vater selbst hat euch lieb" beschrieben wird, bekommt in 1.Korinther 13:4.ff in der Beschreibung der göttlichen Liebe ganz wunderbare Facetten.

Für die korrekte Übersetzung der folgenden Passage ist es von Bedeutung, dass dort im Urtext für die Liebe das Wort AGAPE verwendet wird.

Das Altgriechisch kennt mehrere Worte für die Liebe, aber wenn AGAPE verwendet wird, meint dies immer die Liebe, die ihren Ursprung in Gott hat. Darum erlaube ich mir bei den nachfolgenden Versen das Wort Agape immer richtigerweise mit der "Liebe Gottes" zu übersetzen, auch wenn es in den meisten deutschen Bibeln nur mit "Liebe" übersetzt ist.

1.Korinther 13:4-8

- Die Liebe Gottes ist langmütig

Eine andere Übersetzungsvariante für das griechische Wort MAKROTHUMEO: Gottes Liebe verliert nie die Geduld, sie ist milde, geduldig und vermag lange auszuharren und zu warten

- **die Liebe Gottes ist gütig**

Das griechische Wort CHRESTEUOMAI bedeutet auch milde sein und sich freundlich und liebevoll einem anderen gegenüber zeigen. Gottes Liebe möchte uns gegenüber immer freundlich, voller Liebe und Güte sein.

- die Liebe Gottes neidet nicht

Das griechische Wort ZELOO bedeutet auch nicht beneiden und nicht eifersüchtig sein. Gottes Liebe kennt also keinen Neid und keine Eifersucht, wie sie unter Menschen oft so viel Schaden anrichtet.

- die Liebe Gottes tut nicht groß

Man könnte auch übersetzen: Gott in seiner Liebe stellt sich nicht in den Vordergrund, er ist nicht darauf bedacht seine eigene Größe zu unterstreichen, er macht sich selbst nicht wichtig und er ist nicht bemüht sich in den Mittelpunkt zu stellen.

- die Liebe Gottes bläht sich nicht auf

Übersetzungsvariante: Gott und seine Liebe setzen sich nicht stolz in Szene, er verhält sich nicht hochmütig und er ist nicht aufgeblasen.

- ⁵ **die Liebe Gottes benimmt sich nicht unanständig**

Man könnte auch übersetzen: Gott in seiner Liebe verhält sich nicht verletzend, er verhält sich nicht anstößig, er verhält sich nicht unschicklich und er verletzt nicht die guten Sitten.

- **die Liebe Gottes sucht nicht das Ihre**

Eine andere Übersetzungsvariante: Gottes Liebe sucht nicht ihren Vorteil und sie ist nicht auf ihre eigene Bevorzugung aus.

- die Liebe Gottes lässt sich nicht erbittern

Andere Übersetzungsmöglichkeit: Gottes Liebe lässt sich nicht provozieren und nicht zum Zorn reizen, sie lässt sich nicht erbofen und nicht zum Sichärgern anstacheln.

- die Liebe Gottes rechnet Böses nicht zu

Das griechische Wort LOGIZOMAI könnte man auch so übersetzen: Gott in seiner Liebe führt über schlechte Taten, Vergehen und Sünden nicht Buch, er stellt sie nicht in Rechnung, er führt kein Sündenregister, er summiert die einzelnen schlechten Taten nicht und er verurteilt nicht. Hier müssen wir natürlich biblisch exakt sein: dieser Vers hier beschreibt Gottes Herz uns Menschen gegenüber und Gott möchte nicht, dass sich Sünde als negativer, trennender Keil zwischen uns und ihn stellen kann. In seinem Sohn Jesus hat er durch dessen stellvertretenden Tod am Kreuz all die Sünden- und Schuldthematik für uns geklärt und bietet uns dies als völlig kostenloses Geschenk seiner Gnade an. Auf unserer Seite braucht es nur, dass wir diese Gnade ergreifen, wir mit unseren Sünden zu ihm kommen und regelmäßig neu das Geschenk seiner Vergebung empfangen. Dann wissen wir, dass Gott unsere Sünden hinter sich wirft, er sie vergisst und niemals mehr an sie denken wird, Jesaja 38:17+43:25, Jeremia 31:34, Kolosser 2:14, 1.Johannes 1:9, Johannes 5:24

- ⁶ **die Liebe Gottes freut sich nicht über die Ungerechtigkeit**

Man könnte auch übersetzen, dass sie keinen Gefallen findet an Unrecht und an ungerechten Taten.

- **sondern die Liebe Gottes freut sich mit der Wahrheit**

Übersetzungsvariante: sie nimmt Anteil an der Wahrheit, sie beglückwünscht die Wahrheit, sie freut sich außerordentlich über die Wahrheit. In 3.Johannes 1:4 lesen wir von der Freude Gottes (bzw. der von geistigen Vätern), wenn die Kinder des Himmlischen Vaters in der Wahrheit wandeln. Im Urtext kommt das Wort ALETHEIA vor, das nicht nur Wahrheit, sondern auch Wirklichkeit und Realität bedeutet. Ein Problem der heutigen Zeit ist, dass Gläubige oft ein sehr gutes Wissen über die göttlichen Verheißungen haben und dies erzeugt auch Hoffnung und Vorfreude. Unser Himmlischer Vater lädt uns aber NIE nur zu einer Beschreibung seines Reiches ein oder nur zu einem Wissen; vielmehr soll sein Reich auch immer von uns real erlebt und erfahren werden. Gottes Liebe freut sich also gleichermaßen über die Wahrheit Gottes bei uns als auch, dass sie in unserem Leben Realität wird.

- ⁷ **die Liebe Gottes erträgt alles:**

Das griechische Wort STEGO hier stammt von einem Wort, das ursprünglich verstecken, verbergen und verhüllen bedeutet. Weitere Übersetzungsmöglichkeiten: die Liebe Gottes behält alles für sich, sie plaudert nicht aus, sie vergibt die Schwächen und Fehler, sie hält sie geheim und deckt sie zu. Die zweite Bedeutung dieses Wortes lässt sich so übersetzen: die Liebe Gottes erträgt alles, sie hält alles aus und sie erduldet alles.

- **die Liebe Gottes glaubt alles:**

Man kann das Wort PISTEUO hier auch so übersetzen: Gottes Liebe hält alles für wahr, sie ist überzeugt von uns, sie hat Vertrauen in uns, sie vertraut uns etwas an, sie traut uns etwas zu, sie vertraut sich uns an.

- **die Liebe Gottes hofft alles:**

Das griechische Wort hier – ELPIZO – bedeutet nicht nur eine vage, ungewisse Hoffnung. Vielmehr meint es eine zuversichtliche, hoffnungsfrohe Erwartung. Die Liebe Gottes geht also immer von einer positiven Erwartung aus.

- **die Liebe Gottes erduldet alles:**

Das griechische Wort HUPOMENO kann man auch so übersetzen: die Liebe Gottes harrt geduldig aus, sie geht nicht fort, sie bleibt bei ihrer Festlegung und Entscheidung, sie flieht nicht, sie hält Stand, sie hält etwas aus, sie erträgt und hält durch und sie erduldet etwas tapfer. Sie hat also einen sehr langen Atem und bleibt uns treu und gibt uns niemals auf.

⁸ **die Liebe Gottes vergeht niemals:**

Und weil der letzte Gedanke so wichtig ist, drückt ihn Gottes Wort gleich noch einmal mit dem Wort EKPIPTO aus. Man kann auch übersetzen: Die Liebe Gottes kann nicht vertrieben werden, sie fällt nicht nieder, sie strandet nicht, sie geht nicht verloren, sie fällt nicht aus, sie wird nicht machtlos, sie versagt nicht, sie wird nicht hinfällig, sie fällt und lässt nicht von uns ab, sie kann nicht vertrieben oder verjagt werden, sie lässt nicht von ihrer Position ab und sie gibt niemals auf.

*** DOWNLOAD - TIPP ***

1.) VIDEO

Auf www.vaterherz.at wird der Bereich INSPIRATION zukünftig mit Anbetungsvideos befüllt. Diese werden jeweils ein eigenes Thema haben und zwischen 20 und 25 Minuten lang sein.

Das erste Video ist bereits online und enthält die Wahrheiten aus dieser JIL-Mail über die Liebe des Himmlischen Vaters.

Klicke dazu auf der Homepage www.vaterherz.at einfach auf den Button INSPIRATION und du findest dort das Video.

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei jil@soft.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.

Abbestellen: Ich kenne das Problem, dass man zu viele Emails im Email-Postfach hat. Bei mir selbst waren es bis zu 15.000 Mails im Jahr, Spammails nicht mitgezählt. Du hast mein vollstes Verständnis wenn Du die JIL-Mail abbestellen willst. Antworte bitte einfach auf diese Email hier oder sende eine Mail an mich und die Adresse jil@soft.at mit der kurzen Info, dass Du die Jil-Mail nicht mehr erhalten möchtest und ich entferne dich gerne aus dem Verteiler.

